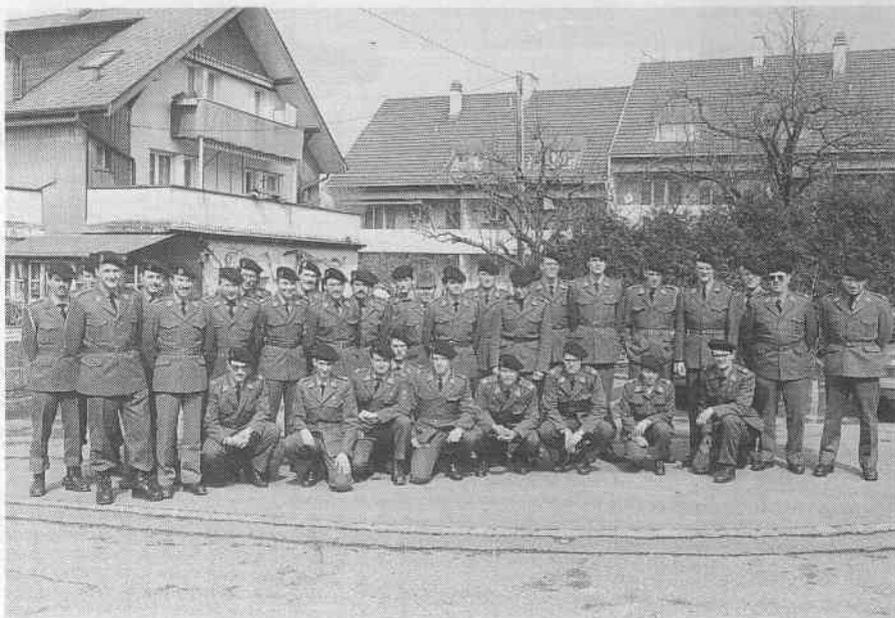


SPEZ D BEI DER FP 31 VOM 8.3.-27.3.93 IN NIEDERSCHERLI

Bereits beim Erhalt des Marschbefehles konnte ich mir ein Schmunzeln nicht verkneifen. Stand da doch tatsächlich als Treffpunkt, schwarz auf weiss, Restaurant Bären in Niederscherli. Noch selten habe ich eine so originelle und zugleich so präzise Treffpunktangabe von amtlicher Seite her erhalten.

Die Tage vergingen und ebenso auch die dazugehörigen Nächte, auf alle Fälle stand der 8. März vor der Türe. Gut gelaunt und mit dem üblichen (ähem...minimalen) WK-Material bestieg ich also in Zürich den Intercity nach Bern und begann den Tag anders als es sich für einen normalen Montag gehört: Nämlich halb schlafend und dazwischen an einem frischen Kaffee nippend.



Gruppenfoto der Feldpost 31 in Niederscherli

Für meine Begriffe erreichte der Zug viel zu schnell unsere Hauptstadt, denn es wäre doch gerade erst so richtig schön bequem geworden, so richtig um sich daran zu gewöhnen. Nach einer viertelstündigen Fahrt in Richtung Schwarzenburg entstieg ich dem Regionalzug in Niederscherli. Erste Blicke musterten das Dorf, das uns die nächsten drei Wochen beherbergen sollte. Im Verlaufe des Tages zählte man dann ca 30 Teilnehmer der FP 31 und zusätzlich sechs Wm für den Spez Dienst. Rasch lernte man sich kennen und schon nach kurzer Zeit waren uns die ersten Aufgaben und Ziele bekanntgegeben worden.

Wichtigster Termin der ersten Woche war natürlich die angekündigte Abgabe des Sturmgewehres am Mittwoch im Zeughaus Bern. Das wohl grösste Problem eines jeden Spez Dienstlers in diesen Tagen: "Müssen wir zusammen mit der Pistole auch noch eine Büroklammer fassen?" Und siehe da, wir wurden doch tatsächlich damit beglückt. Direkt nach der Rückkehr begann die Sofortausbildung. Natürlich nicht an der Büroklammer, sondern an der Pistole. Als weiterer Höhepunkt dieser ersten Woche durften wir noch einen Kurs für Postordonnanzen gestalten und abhalten. Natürlich konnten wir auch unsere Kollegen von der FP 31 mit selbst vorbereiteten Lektionen belästigen.

Dank unserer gelungenen Zusammensetzung im Spez Dienst schufen wir revolutionäre Grundlagen zum Thema Methodik und Didaktik.

Was für Einstein seine Relativitätstheorie, war für uns ein Prokischreiber und ein kurzes Brainstorming. Zur Abwechslung durften wir auch einmal einen 15 km Nachtmarsch vorbereiten inkl. Postenarbeit. (Danke allen Bauern in der Umgebung von Niederscherli, die nachts ihre Hunde im Hause halten).

Auch die nächsten zwei Wochen versprachen sehr abwechslungsreich zu verlaufen. So genossen wir einen äusserst interessanten Wm-Tag beim Inf Bat 14 mit integriertem Simulatoren-Schiessen bei den Panzerjägern, sowie noch einen Besuch bei der Berufsfeuerwehr Bern ("Übung Feuerwasser").

Der absolute Höhepunkt aber bildete unsere zweitägige Spez Dienst-Übung, in welcher wir (und vorallem unser VW-Büssli) vom Schnee überrascht wurden. So stapften wir doch tatsächlich durch 30 cm Schnee, währenddem in Niederscherli weit und breit nur Sonnenschein und nichts weisses zu sehen war. Am Schluss dieser Übung galten unsere sämtlichen Anstrengungen voll und ganz nur noch einem Gedanken: Bei der Rückkehr möglichst viel Schnee auf dem Gepäckträger unseres VW-Busses mitzubringen, um die lieben Kollegen gluschtig zu machen, was uns im grossen und ganzen auch gelang. Auf alle Fälle war es ein schöner und angenehmer Spez D. Allen die dazu beigetragen haben sei an dieser Stelle noch einmal herzlich gedankt.

Wm Matthias Dürst



Gruppenbild der Spez Kurs Teilnehmer